

# **Rede zur Eröffnung des 4. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforums NRW**

**am 23.02.16, 9.30 Uhr**

**IHK, Großer Saal**

**Märkische Straße 120**

(verfasst von: Stephanie Meszaros)

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Mitglieder des diplomatischen und konsularischen Korps,  
sehr geehrter Herr Minister Lersch-Mense,  
sehr geehrter Herr Dolezych,  
sehr geehrter Herr Wegener,  
meine Damen und Herren,

im Namen der Stadt Dortmund heiÙe ich Sie herzlich willkommen hier in der Westfalenmetropole zum 4. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum.

Ganz besonders grüÙe ich diejenigen Gäste, die extra für den heutigen Tag aus Afrika angereist sind und somit einen weiten Weg hinter sich haben.

Ich bin mir sicher, dass sich die Anreise gelohnt hat, denn das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum wächst von Mal zu Mal und hat sich mittlerweile zur größten Plattform für Unternehmer mit Interesse am Afrikageschäft in NRW entwickelt.

Es freut mich sehr, dass sich die Veranstaltung in unserer Stadt etabliert hat.

Dies haben wir der ausgezeichneten Arbeit und Organisation der Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen zu verdanken, die im Bereich internationaler Begegnungen immer wieder Herausragendes für unsere Stadt leistet.

Mit dem Forum hat die Auslandsgesellschaft ein optimales Format geschaffen, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen deutschen Firmen und der afrikanischen Wirtschaft zu fördern, sich über die Rahmenbedingungen auszutauschen und mit Experten ins Gespräch zu kommen.

Die Schirmherrin des Wirtschaftsforums, Frau Ministerin Kraft, hat in ihrem Grußwort bereits darauf hingewiesen, dass Afrika ein Markt mit großem Potenzial ist.

Dem schließe ich mich an: Afrika ist ein Markt mit Zukunft.

In den letzten Jahren konnten viele afrikanische Länder ein positives Wirtschaftswachstum vorweisen, rund zwei Dutzend Länder haben heute höhere Wachstumsraten als China.

Afrikas Löwen sind auf dem Sprung und damit zählt der Kontinent zurzeit zu den attraktivsten Standorten für Investitionen.

Unternehmen, die expandieren wollen und nach neuen Märkten suchen, finden in Afrika den letzten Weltmarkt, der noch entwickelt werden kann.

Die Chinesen haben das schon vor zehn, fünfzehn Jahren erkannt.

Deshalb sollten auch die deutschen Unternehmen diese Chance erkennen und ergreifen. Dazu dient das heutige Forum.

Etwa 200 Dortmunder Firmen pflegen bereits Geschäftsbeziehungen mit Afrika.

Auch die übrigen, international agierenden Dortmunder Firmen möchte ich dazu ermuntern, diese Chance zu nutzen und sich heute dazu umfassend zu informieren.

Bereits vor mehr als 100 Jahren gab es einen Dortmunder Exportschlager in Afrika, wie kürzlich in der Zeitung zu lesen war.

So hat unsere Stadt in der Wüste Namibias bis heute ihre Spuren hinterlassen. Dort ließ 1908 der deutsche Offizier Hans-Heinrich von Wolf eine Burg errichten, die sich bis heute als Touristenattraktion gehalten hat.

Für den Bau von Burg Duwieseb war nur das Beste gut genug, deshalb ließ der Offizier Stahlträger des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, später Hoesch, nach Namibia verschiffen.

So lassen sich heute noch in den Stahlträgern die Einprägungen „Hoerde 18“ erkennen und zeugen damit von Dortmunds Ruhm als Hochburg der Stahlerzeugung.

Doch auch heute verfügt Dortmund über zahlreiche Beziehungen zu Afrika, sei es auf kultureller, entwicklungspolitischer oder eben wirtschaftlicher Ebene.

Und damit meine ich nicht nur die afrikanische Entwicklungshilfe für Dortmund in Form von Pierre-Emerick Aubameyang, der als Afrikas Fußballer des Jahres die Torstatistik unseres lokalen Fußballverein verbessert.

Wir haben eine große afrikanische Community in unserer Stadt, die sich in zahlreichen Vereinen und Organisationen widerspiegelt.

Viele von ihnen haben sich im Verein AFRIDO zusammengeschlossen, dem Netzwerk der Afrikaner in Dortmund.

2015 wurde der Verein mit dem Integrationspreis der Stadt Dortmund ausgezeichnet – ein Beispiel für den wertvollen Beitrag, den unsere afrikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt leisten.

Ein großer Aktivposten in unserem Stadtleben ist der Verein „Africa Positive“.

Er bewirkt nicht nur durch seine Arbeit hier vor Ort Großartiges, sondern hat sich mit der Herausgabe des gleichnamigen Magazins zum Sprachrohr von

afrikanischen Migrantinnen und Migranten im gesamten deutschsprachigen Raum innerhalb Europas gemacht.

Die Gründerin des Vereins, Frau Veye Tatah, wurde im letzten Jahr mit dem Eisernen Reinoldus ausgezeichnet, einem Preis, den der Presseverein Ruhr einmal im Jahr an verdiente Personen des öffentlichen Lebens vergibt.

Der Verein organisiert unter anderem auch das Afro Ruhr Festival (im DKH), das einen beliebten Beitrag zum kulturellen Leben unserer Stadt darstellt.

Meine Damen und Herren,

wirtschaftliches Auslandsengagement in Afrika bedeutet zugleich positive Entwicklung vor Ort, denn nur durch die starke Verzahnung von Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft kommt es zu nachhaltigen Zukunftspartnerschaften, aus denen alle Akteure auf beiden Seiten einen effektiven Nutzen ziehen können.

Die deutsche Außenwirtschaftsförderung und der Aufbau privatwirtschaftlicher Strukturen in Afrika sind dabei eine große Chance für die Entwicklung in Afrika – ganz im Sinne der Eine-Welt-Strategie des Landes NRW.

Dortmund als erste Fair Trade Town im Ruhrgebiet, als mehrfache Hauptstadt des Fairen Handels und als Standort der Messe „Fair“ hat sich deshalb auch im Rahmen der Eine-Welt-Politik in Afrika engagiert.

Dies beschränkt sich nicht nur auf den fairen Handel, der in unserer Stadt und in unserer Stadtverwaltung fest

verankert ist, oder auf die vielen privaten und kirchlichen Initiativen.

So hat die Stadt Dortmund im Rahmen des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ des Bundesentwicklungsministeriums eine Partnerschaft mit Kumasi in Ghana aufgebaut.

Auch bei der Fußball-WM 2010 in Südafrika haben Experten unserer Stadtverwaltung beratend mitgeholfen.

Dies sind Aspekte, die bei einer Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern natürlich auch eine Rolle spielen. Doch neben den entwicklungspolitischen Aspekten sind die Wirtschaftsbeziehungen und der damit verbundene technische Fortschritt von großer Bedeutung für den aufstrebenden Kontinent Afrika.

Dazu leistet das heutige Forum einen wichtigen Beitrag.

Ich danke deshalb der Auslandsgesellschaft NRW wie auch der IHK sehr herzlich für die Durchführung und Organisation dieser Veranstaltung.

Dem 4. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum wünsche ich viel Erfolg und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen aufschlussreichen Tag.

Ich würde mich freuen, Sie in 2 Jahren wieder hier in Dortmund begrüßen zu können.

Glück Auf!